

# Seener Bote

Dezember 1975

Informationsorgan für Winterthur-Seen und Umgebung

3. Jahrgang Nr. 22



Verantwortliche Redaktion	Ernst Lanz, Frau S. Schärer
Beiträge an die Redaktion	Frau S. Schärer, Im Eichbühl 16
Inserate	Frau Strasser, Landvogt Waser-Strasse 54
Vereine/Vereinschronik	U. Schnieper, Büelhofstrasse 36
Finanzen	Jakob Kübler, Etzbergstrasse 31
Postcheckkonto	84 - 2049
Satz und Druck	Ernst Jäggli AG
Herausgeber	Ortsverein Seen, 8405 Winterthur

Auf mehrheitlichen Wunsch der Seener Bevölkerung  
«Schweizer Fabrikat aus 100% Altpapier als Beitrag zum aktiven Umweltschutz»



## Weihnachtserinnerung

Nach Jahren fröhlicher, unbeschwerter und weihnachtlicher Kindheitserinnerungen begann für mich mein erstes Fest im eigenen Heim. O, welche Freude fühlte ich, jetzt selbst einen Tannenbaum zu schmücken, selbst die Überraschungen und vielen kleinen Herrlichkeiten für den Heiligen Abend vorzubereiten.

Als die Christnacht nahte, fing ich morgens früh an, bereitete die Gans vor; welche herrlichen Düfte zogen bald einmal durch die Wohnung. Den Baum schmückte ich noch mit viel Schwung, aber dann fing der tägliche Kleinkram an, und er dauerte sonderbarerweise heute viel länger als sonst. Gegen Abend stand ich immer noch in der Küche und bewunderte nachträglich meine Mutter, die uns ungeduldige Kinder pünktlich beim Dunkelwerden durch ein silberntönendes Glöckchen ins festlich geschmückte Weihnachtszimmer rief und wir andächtig die Heilige Nacht feierten.

Als ich doch noch fertig wurde und das Licht im Fenster, die Kerzen am Baum brannten, überkam mich wieder die festliche Stimmung, und ich stimmte das Lied an «Heil'ge Nacht, o giesse du . . .»

Leider habe ich schon zuhause als kleines Mädchen beim Singen alle aus dem Konzept gebracht, da ich sämtliche Tonlagen mit Erfolg durchwanderte. Diesmal wurde es anders. Mein Mann meinte nur, wir hätten ja auch Schallplatten . . . Wir gingen dann zur Bescherung über. Danach begann der Weihnachtsschmaus, und ich stellte fest, dass es etwas anderes ist, an den Tisch zu bitten oder gebeten zu werden. Ich fing an und hoffte, dass mein Mann mir die gleichen Artigkeiten sage, es schmecke. Ich vergass es früher zu Hause nie. «Ach wie war es doch früher bei Mutti zu Hause so schön.» Ein stiller, ungehörter Seufzer. Den Abwasch liess ich stehen, denn es war ja Weihnachtsabend. Erst am Weihnachtsmorgen, als ich ins Zimmer kam, roch es genau so wie zu Hause nach Tannen, Äpfeln und Nüssen.

*Die Redaktion des  
Seener Boten  
wünscht allen Lesern und  
Inserenten  
frohe Weihnachten und ein  
gutes neues Jahr*

Diese Weihnacht fällt mir sieben Jahre später ein. Wir haben zwei Kinder von fünf und sieben Jahren. Ich singe «O du fröhliche» und beide, Anke und Dirk, stimmen aus voller Seele und mit glücklichen Herzen ein. Und jetzt kann ich auch richtig singen. Wir kleben und basteln einen Engel für uns, einen Stern aus Stroh für die Oma. Wir kneten und backen. Alle Arbeit geht leicht voran. Heute halten meine Kinder den Daumen in die Teigschüssel, was soll's. Die Freude zur Weihnachtszeit ist wieder da, die Zeit ist verzaubert wie einst, als ich Kind war. Nur stehen jetzt meine Kinder mit strahlenden Augen unter dem Lichterbaum.

*Ulrike Reiter*

## Unser neues Schulhaus Steinacker

Mitte November fand das Aufrichtefest für das neue Primarschulhaus Steinacker, vorderhand noch Seen-West genannt, statt. Wer öfter an dem Neubau vorbeikam, konnte sich nur wundern, wie rasch er wuchs. Nun, es waren Fertigbauelemente, die da ineinandergefügt wurden. Wir wollen auf technische Details nicht eingehen. Darüber berichtete seinerzeit der «Landbote» sehr ausführlich. Eine breite Zufahrtsstrasse führt von der Tössalstrasse zu dem dreistöckigen, mit breiten Fensterfronten versehenen Gebäudekomplex. Noch wirkt er tröstlos. Im nächsten Frühjahr aber werden sich seine Räume mit Leben füllen und auf dem Pausenplatz und in den Gängen wird fröhliches Kinderlachen ertönen.

Im Anschluss an diese Zeilen finden Sie einen Bericht der Kreisschulpflege Seen an die Eltern schulpflichtiger Kinder. Sie legt darin ihre Gründe klar, warum sie nur so und nicht anders entscheiden kann.

Wir haben uns auch erkundigt, welche Massnahmen die Stadt in bezug auf die Sicherheit der Kinder, vor allem der Erstklässler, zu treffen gedenkt. Herr Haller vom städtischen Tiefbauamt liess uns wissen, dass eine Fussgängerunterführung bei der Kreuzung Seener-/Tössalstrasse vorgesehen ist. Das Projekt wird bereits bearbeitet. Baubeginn wird aber erst Ende 1977 sein, weil der ausgearbeitete Plan erst noch alle behördlichen Instanzen durchlaufen muss.

Des weiteren sprachen wir mit dem Polizeikommissär der Verkehrspolizei, Herrn Zuber. Dort erfuhren wir, dass nach der besten Lösung gesucht werde. Eine Lichtsignalanlage bringe sehr viele Probleme mit sich, einmal, was den günstigsten Standort anbelangt, zum anderen auch die Koordination mit der Buslinie. Ohne sich jetzt schon festlegen zu wollen, glaube er aber, dass die beste Lösung vorerst die Lotsenfrauen seien, wie sie auch beim Schulhaus Dorf ihren Dienst tun. Des weiteren ständen auch noch die Verkehrshostessen zur Verfügung. Es soll alles getan werden, damit die Kinder die vielbefahrene Tössalstrasse ungefährdet überqueren können. Er gab die Zusicherung, falls endgültig entschieden sei, was zum Wohle der Kinder geschehen soll, uns dies unverzüglich wissen zu lassen, damit wir es an die Eltern und alle Bewohner von Seen weiterleiten können. sc

### An die Eltern der Seener Schulkinder

Wir sehen uns einer Situation gegenüber, die einerseits sehr erfreulich ist, andererseits aber viele Eltern mit Besorgnis erfüllt: Wir werden im Frühjahr ein schönes neues Schulhaus beziehen können — einem grossen Platzbedürfnis der Schule wird damit abgeholfen. Wir werden die Primarschulklassen im gleichen Haus unterbringen können und Platz für die neu zu bildenden Klassen haben. Aber dieses Schulhaus liegt, wie das Schulhaus Tägemoos, am westlichen Rand von Seen. Wohl ist in Oberseen ein Schulhaus geplant und es wird im Moment am Projekt gearbeitet, aber es werden noch Jahre vergehen, bis es bezogen werden kann. Dem Schulhaus Steinacker wurde der Vorzug gegeben, weil der grosse Teil der Neuzugezogenen im Westen von Seen wohnt und weil westlich der Tössalstrasse grosse Bebauungen projektiert sind, die nun — wegen der veränderten wirtschaftlichen Lage — im Moment nicht realisiert werden. Wir sind glücklich, ein neues Schulhaus zu bekommen, aber die Schüler aus Oberseen z. B. werden einen längeren Schulweg haben. Zudem werden viele Schüler die Tössalstrasse überqueren müs-

sen, doch wird die Stadt dafür sorgen, dass dieser Übergang gefahrlos sein wird.

Eltern aus Oberseen haben vorgeschlagen, das Schulhaus Bühlwiesen als Primarschulhaus umzufunktionieren. Wohl wäre dieses Schulhaus näher, aber es lässt sich nicht in ein Primarschulhaus umändern. Es wird im Frühjahr mit Oberstufenklassen voll besetzt sein, die auf die Spezialräume wie Naturkundezimmer, Zeichnungssaal, Hobel- und Metallwerkstätte angewiesen sind. Die Räume sind im Schulhaus Bühlwiesen sehr knapp bemessen und sogar für Realschulklassen sehr eng. Normale Unterstufenklassen hätten in diesem Schulhaus keinen Platz.

Wie aus dem letzten Bericht aus der Pflegesitzung ersichtlich war, haben wir das alte Schulhaus Dorf an die Berufswahlschule abgegeben. Wir waren der Meinung, dass es besser sei, längere Schulwege in Kauf zu nehmen, als im neuen Schulhaus so verschiedene Schultypen wie Berufswahlschule und Primarschule zusammenzuhaben.

So bleibt es dabei, dass alle Primarschüler, die nicht in einer der Randschulen Sennhof, Eidberg und Iberg zur Schule gehen, ins Tägemoos oder Steinacker eingeteilt werden müssen. Wir bitten Sie sehr, Schulpflege und Schülerzuteiler Vertrauen entgegenzubringen. Wir werden uns Mühe geben, für alle Seener Schüler zumutbare Lösungen zu finden.

Die Zuteilung der einzelnen Kinder ist Aufgabe des Schülerzuteilers. Er wird im folgenden selbst berichten, was für Gesichtspunkte seiner Arbeit zugrunde liegen.

*R. Fankhauser,  
Mitglied der Kreisschulpflege*

### Die Schülerzuteilung

Schulorte und Anzahl der Klassen sind für den Schülerzuteiler gegeben; überdies ist der Spielraum für die Berücksichtigung (oft berechtigter) Wünsche meist sehr klein. Auf den Wunsch, Kinder einer bestimmten Lehrkraft zuzuteilen, kann aus Gründen der Konsequenz nicht eingegangen werden.

#### A. Zuteilung der Erstklässler

Sie wird in folgender Weise vorgenommen:

1. Die vom Schulamt zugestellten Anmeldungen werden unter die beiden Schulhäuser Tägemoos und Steinacker proportional aufgeteilt. Im Frühling 1976 werden im Tägemoos zwei, im Steinacker drei Klassen untergebracht sein.

2. Bei der Festlegung der beiden Einzugsgebiete werden vorerst die Strassenzüge, die eindeutig einem bestimmten Schulhaus zugeordnet werden können, ausgeschieden. So gehört zum Beispiel die Etzbergstrasse zum Tägemoos und die Bollstrasse zum Steinacker. Nachher zählt man die verbleibenden Anmeldungen aus und teilt noch jedem Schulhaus so viele Kinder zu, wie der errechnete Bestand erheischt. Leider muss die Grenze im Ausgleichsgebiet jedes Jahr neu festgelegt werden; so kann es geschehen, dass ein Strassenzug oder ein Teil davon in einem Jahr dem Tägemoos, im folgenden aber dem Steinacker zugewiesen wird. Kinder aus der gleichen Familie gehen dann, was oft nicht sehr begrüsst wird, in verschiedene Schulhäuser. Es würde die Sache ungeheuer komplizieren, wollte man dies zu verhindern suchen.

3. Bei der Aufteilung auf die einzelnen Klassen strebt man ausgeglichene Bestände an. Im weiteren erfolgt eine Mischung, so dass jeder Klasse Kinder aus allen sozialen Schichten angehören; dies ist im Sinn unserer de-

mokratischen Schule. Kriterium ist der Beruf des Vaters oder Besorgers.

Es ist vorgesehen, im kommenden Frühling im «Seener Boten» einen Überblick über die vorgenommenen Zuteilungen zu geben.

### B. Zuteilung der Viertklässler

Die zahlenmässige Verteilung auf die beiden Schulhäuser geschieht auf gleiche Art wie bei den Erstklässlern. Die Kinder aus dem Sennhof gehen ins Tägelmoo, weil sie im Winter die Eisenbahn benützen.

Sämtliche Klassen werden neu gebildet, wobei die Schüler einer ehemaligen dritten Klasse möglichst gleichmässig auf alle vierten Klassen verteilt werden.

Neben einigen Nachteilen — Freundschaften werden etwa zerrissen — erwachsen daraus für die Schule zwei bedeutende Vorteile:

1. Für die Kinder ist alles neu, auch die Zusammensetzung der Klasse, und die Bereitschaft, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen, ist grösser. Dies erleichtert der Lehrkraft die Arbeit.

2. Die Neuaufteilung ermöglicht es, die Klassen in bezug auf Leistungsfähigkeit annähernd auszugleichen. Die Schüler werden im Beisein der Schulpräsidentin nach Leistungsgruppen so verlost, dass sich jede Klasse aus besseren und schwächeren Schülern zusammensetzt. Kriterium ist die Promotionsnote, d. h. der Durchschnitt aus Sprache und Rechnen.

### C. Provisorien im Schuljahr 1975/76

Gegenwärtig befinden sich im Schulhaus Bühlwiesen eine erste, eine vierte und eine fünfte Klasse. Bei ihrer Bildung wurde auf das Einzugsgebiet geachtet, d. h. sie

wurden im Hinblick auf eine spätere Übersiedlung ins Schulhaus Steinacker zusammengestellt. Dasselbe gilt für die erste Klasse im Schulhaus Dorf.

### D. Zuteilungen innerhalb des Schuljahres

Manchmal werden die Klassenbestände im Lauf des Schuljahres durch einseitige Wegzüge sehr unterschiedlich. Mit ausgleichender Zuteilung von Zuzüglern wird dann versucht, die Gleichheit wieder herzustellen. Dies ist nicht immer leicht; vielmehr kann es geschehen, dass z. B. die zweiten Klassen im Schulhaus Tägelmoo überfüllt sind und ausgerechnet wieder neue Zweitklässler vor der Türe stehen. Diese möchten, weil sie an der Etzbergstrasse wohnen, den Unterricht im Tägelmoo besuchen. Dann geraten die Kinder in die wenig geschätzte Situation, am Tägelmoo vorbei zu einem andern Schulhaus pilgern zu dürfen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Schülerezuteiler folgendes im Auge behalten muss:

1. Ausgleich der Klassenbestände
2. Ausgleich der Zahlenverhältnisse Knaben - Mädchen in den verschiedenen Klassen.
3. Ausgleich der Leistungsfähigkeit H. Diem

### Die Pfadfinderbewegung in der heutigen Zeit

Am 30. September stellten sich die Pfadfinder der Stadt Winterthur im reformierten Kirchengemeindehaus in Seener vor.

Die Leiterin des Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen, die Winterthurer Gemeinderätin Dr. Sibyll Kindli-

Kachelöfen, Sitzbänke  
heizbar mit Holz, Kohle, elektrisch oder mit Rohrregister der Zentralheizung angeschlossen,

Kohlenöfen

Ölöfen, Kleinölf Feuerungen

Kochherde für Holz oder  
kombiniert Holz/Elektrisch  
kombiniert Holz/Gas

Erstellung von keramischen Boden- und Wandbelägen

**Ed. Keller**

Kanzleistrasse 10, Telefon 29 17 85

Für Ihre Einkäufe im verflossenen Jahr danken wir Ihnen herzlich.  
Indem wir allen Lesern des Seener Boten frohe Weihnachten und im neuen Jahr viel Glück und alles Gute wünschen, verbleiben wir Ihre

**E. Feldmann AG**

Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge  
Kanzleistrasse 47, Telefon 052 29 39 05

### Zigarren und Papeterie

Das Spezialgeschäft in Seener empfiehlt sich höflich

**Familie E. Grau-Winter**

Bollstr. 2 8405 Winterthur Tel. 29 20 62

**Teppich-  
Käufer**

merken sich  
diese Adresse:

**R. Brunner AG**

Parkett, PVC, Teppiche,  
Reparaturservice

Römerstrasse 151, Oberwinterthur  
Telefon 052 27 93 21

**es lohnt sich!**

**Atelier Heidi**

**Vorhänge**

**Teppiche**

H. und A. Gehrig

Innendekorationen

Weierhöhe 16 Telefon 052 29 36 76

mann, skizzierte in einer kurzen gehaltvollen Einführung das Grundanliegen der Pfadfinderbewegung, die auf eine 50jährige lebendige Entwicklung zurückblicken kann und die eine weltweite Verbreitung gefunden hat. Zwei Hauptpunkte schälten sich heraus: Familie und Schule erfüllen ihre Aufgabe am jungen Menschen sehr gut, und doch befindet er sich immer in einer unbefriedigenden Situation. Er ist immer von Erwachsenen, für und über ihn entscheidenden Leuten, abhängig. Die Pfadfinderorganisation sieht sich als Ergänzung. Sie kommt dem Wunsch der Jungen entgegen, unter sich zu sein, gegenseitiges Verständnis zu finden, in einer Gruppe gleichaltriger Kameraden eigene Erfahrungen zu sammeln.

Andererseits ermöglicht die Bewegung dem jungen Menschen, eigene Initiative zu entwickeln und lehrt ihn, Verantwortung zu übernehmen. Schon früh kann ein Kind in der Pfadgruppe Aufgaben übernehmen. Es kann sich über seinen geleisteten Einsatz, seinen Beitrag zum Gelingen eines Unternehmens freuen. Es muss aber auch Misserfolge annehmen lernen. Die Verantwortung trägt es nämlich mit, sie kann nicht auf Eltern oder Lehrer abgeschoben werden. Die Pfadfinderbewegung fördert eine bewusste Haltung zum Leben, sie fördert den Gemeinschaftssinn, die eigene Initiative, das Verantwortungsbewusstsein. Und sie trägt sehr viel zur Entwicklung des Selbstvertrauens bei.

Nach einigen Liedern, vorgetragen vom neuen Chor der Abteilung «Fontana», wurde der weitere Verlauf des Abends von einigen Korps- und Abteilungsleitern übernommen.

Aus Übungen, Lagern, Wolfskonkurrenz wurden Lichtbilder gezeigt und erläutert. Ganz reizend war ein Trickfilm, an welchem Wölfe aktiv mitgearbeitet hatten. Über

die Organisation erfuhren die Zuhörer folgendes: In Winterthur gibt es drei Pfadfinderkorps: Das Pfadfinderkorps (9 Abteilungen) — das Pfadfinderinnenkorps (6 Abteilungen) — das Korps der Suso (5 Abteilungen). Die Aufgaben der Korpsleitung bestehen in der Führerausbildung, der Administration und der Redaktion einer eigenen Zeitung. Das eigentliche Leben liegt in den Abteilungen. Da es ein Leitgedanke ist, die individuelle Entwicklung des Kindes zu fördern, wird die weitere Unterteilung den einzelnen Entwicklungsstufen angepasst:

Acht- bis elfjährige Kinder gehören zu den Wölfen und Bienli, elf- bis vierzehnjährige sind Pfadfinder und Pfadfinderinnen, vierzehn- bis sechzehnjährige werden Raiders und sechzehnjährige und ältere heissen Rover. Für jede Stufe werden die Führer, die jeweils selbst nicht viel älter sind als die Glieder der Gruppe, speziell ausgebildet.

In der untersten Stufe steht vermehrt das Spielerische, das Ausleben der Phantasiewelt im Vordergrund, während in der eigentlichen Pfadfinderstufe das Gewicht aufs Teamwork gelegt wird. Hier wird der Ausgleich geschaffen zur Schule und jedes Gebiet miteinbezogen: Gesang, Turnen, Geschicklichkeit, Mutproben, Wettbewerb, Kochen, Bauen, Basteln, Naturkunde und Naturverständnis und anderes mehr.

Bei den Mädchen kommt dazu noch vermehrt der kreativ-gestalterische Aspekt mit Atelierbetrieb, Theater und Volkstanz.

Im Vordergrund steht immer das Gruppenerlebnis, vom Rudel hinauf bis zum Führerteam. Dabei werden oft Beziehungen geschaffen, die zu Freundschaften fürs Leben reifen. Die Übernahme von Verantwortung im jungen



**Haldengut-Bier erhalten Sie in vielen Seener Restaurants und Ladengeschäften**

Ihr Fachgeschäft für

**OMEGA  
TISSOT**

**Schmuck, feine Bestecke**

Eigene Werkstätte für Uhren und Schmuck



Tel. 052 22 27 51

### Restaurant «Rössli» Seen

Bekannt für gute Küche  
und reelle Weine

Es empfehlen sich höflich  
Trudy und Max Waser Tel. 29 45 67

### Tips zum Weihnachtsschmaus

Fondue chinois	Zur Vorspeise:
Fondue bourguignon	hausgemachte Milkenfüllung,
Rindsfilet	verschiedene Pasteten
Kalbssteak	Auf Vorbestellung:
Kalbsfilet	frisches Geflügel

Frohe Festtage und en Guete

**Metzgerei Jucker**

8483 Kollbrunn, Telefon 35 11 65

### Tapeten-Hurter AG Winterthur

Spezialhaus für Tapeten  
und Wandverkleidungen

Römerstrasse 75  
Lager: Oberseenerstrasse 31

### Joh. Frei

Hoch- und Tiefbau  
**8405 Winterthur**

Alter, die Erfahrung, ein brauchbares Mitglied zu sein, hebt das Selbstvertrauen und bereitet ausgezeichnet auf das Leben als Erwachsener vor.

Während einer halben Stunde beantworteten die Pfadfinder die vielen Fragen aus dem (leider nur sehr kleinen) Elternkreis. rf

## Herzlich willkommen in Seen

Dieser Gruss gilt unseren zugezogenen Mitbürgern in der neuen Alters- und Invalidensiedlung an der Büelhofstrasse 29. Seit gut zwei Monaten ist dieses Haus nun bewohnt von älteren Menschen (die älteste Bewohnerin zählt 82 Jahre), die sich noch zu rüstig fühlen, um in ein Altersheim zu gehen. Hier können sie noch ihren Alltagspflichten nachgehen. Sie sind nicht zum Nichtstun verurteilt. Nun möchte ich beileibe nichts gegen unsere Altersheime sagen. Sie sind unbedingt notwendig und es gibt deren viel zu wenige. Wie schön ist es aber, wenn alte Menschen in der Umgebung einer Nachbarschaft wohnen können, in der das Leben voll pulsiert, wo Kinder sind, wo junge und ältere Menschen wohnen. All diese Dinge ergeben sich rings um die neue Alterssiedlung in idealer Weise. In nächster Nähe sind ein Kindergarten und das Schulhaus Bühlwiesen, dazu eine ganze Anzahl neuerer und älterer Wohnblocks. Unsere Neuzuzüger nehmen vollen Anteil am Leben ringsumher. Und was beispielsweise das Einkaufen anbelangt, müssen sie auch nicht sehr weit gehen. Die nahegelegene Bushaltestelle und der Bahnhof Seen ermöglichen es ihnen, auch in die Stadt oder sonst wohin zu kommen. Ganz zu schweigen von den Spaziermöglichkeiten in der näheren Umgebung. Man sollte meinen,

dass es ihnen an nichts fehlt. Aber man kann ja in niemanden hineinsehen!

Das Haus enthält 59 Ein- und Zweizimmerwohnungen, davon sind zehn für Invalide eingerichtet, das heisst, sie sind grösser als die normalen Wohnungen, in ihren Ausmassen rollstuhlgerecht. Bei Fräulein Bärtschi, einer Seenerin, die es jetzt wieder an ihren Geburtsort zurückgezogen hat (sie ist auch bereits schon Mitglied des Ortsvereins Seen), durfte ich eine Invalidenwohnung ansehen. Sie besteht aus einem grossen Wohn-/Schlafzimmer, einer sehr praktisch eingerichteten Küche mit Einbauschränken, Kühlschrank, Tiefkühlfach und vielen Schubladen auf der richtigen Höhe, so dass auch gut die obersten Fächer erreicht werden können. Unter dem Spültisch sind im Gegensatz zu den Alterswohnungen keine Kästen mehr. Dort kann der Rollstuhl, falls man darauf angewiesen ist, versorgt werden. Der Backofen ist auf Sichthöhe neben dem Kühlschrank eingebaut. Er funktioniert gut, sagte uns Fräulein Bärtschi. Sie habe ihn schon verschiedentlich benutzt. Zum Kochen gibt es zwei Heizplatten, die man praktischerweise nach ihrer Benutzung hochstellen kann. Dabei schalten sie sich auch aus, sollte man dies einmal vergessen. Hingegen sind sie sofort wieder betriebsbereit, wenn man die Platten herunterklappt. Ein kleiner Wäschetrockner ist direkt an die Wand montiert. Im Duschenraum sind enthalten die Toilette, ergänzt durch ein Stahlrohrgestell mit Armlehnen, in der Dusche mit ganz minim abgeschrägtem Boden, so dass das Wasser ablaufen kann, ebenfalls ein solches Gestell mit einer Art Toilettenbrille, um auch im Sitzen duschen zu können. Weiter enthält dieser Raum noch ein Waschbecken mit dazugehörigem Spiegelkasten. Den Spiegel kann man mit Hilfe eines Hebels schrägstellen. Im Gang sind die Garderobe und noch

Salon Herde weiss Bescheid  
Gepflegtes Haar gibt Sicherheit  
... und was man leider oft vergisst,  
dass schönster Schmuck der Haarschmuck ist.

### Paul Herde

Eidg. dipl. Damen- und  
Herrencoiffeur

Tösstalstrasse 261  
8405 Winterthur  
Telefon 052 29 11 93

Ihr Fachgeschäft für

**TEPPICHE  
VORHÄNGE  
BODENBELÄGE**



Hinterdorfstrasse 4 8405 Winterthur  
Telefon 052 29 87 87

Wir beraten Sie gerne auch ausserhalb der  
Geschäftszeit sowie bei Ihnen zu Hause.  
Immer günstige Resten und Aktionen!

# drynette center

Chemische Reinigung  
Sofort-Dienst

Familie Cattini

Neu:  
Mercerie-Artikel  
im Einkaufszentrum Seen

Für sämtliche Malerarbeiten



Hermann Hug Tösstalstrasse 211  
Telefon 29 60 87  
Privat: Salstrasse 93, Telefon 25 45 47

- Gerüstbau
- Fassadenrenovationen

ein grosser Wandkasten enthalten. Diese für Invalide gut durchdachte Einrichtung hat mich sehr beeindruckt. Fräulein Bärtschi ist mit ihrer Wohnung auch sehr zufrieden. Im Sommer kann sie auch noch ihren grossen Sitzplatz benutzen.

Frau Friedrich, die Hauswartin, und ich fuhren dann mit einem der Lifte nach oben, um bei Frau Sulzer eine Alterswohnung anzusehen. Sie ist genauso aufgeteilt und eingerichtet wie die Invalidenwohnung, aber etwas kleiner und ohne die Hilfsmittel für Invalide. Der Balkon ist recht gross. Man kann gut Tisch und Stühle oder einen Liegestuhl aufstellen. Auch Frau Sulzer ist gerne an ihrem neuen Wohnort.

Frau Friedrich zeigte mir dann unter anderem noch die Waschküche, die mit Waschmaschinen und Tumbler gut ausgerüstet ist. Zudem hat jeder Bewohner seinen eigenen, recht grossen Keller. Ein Gemeinschaftsbad ist auch noch vorhanden. Im Parterre ist ein offener Sitzplatz, der ins Freie übergeht, wo man sich später, wenn er einmal eingerichtet ist, auch ausserhalb seiner Wohnung aufhalten und gute Nachbarschaft pflegen kann. Vielleicht zum Jassen zusammensitzt oder sonst ein Spielchen macht, oder aber nur einfach nett miteinander plaudert. Es soll aber noch mehr getan und eingerichtet werden, um den Bewohnern auch im Hause selbst Abwechslung zu bieten. Sehr praktisch fand ich die in verschiedenen Farben gehaltenen Stockwerke. Sie erleichtern den Bewohnern das Finden ihrer Etage, denn ohne diesen Farbanstrich unterscheiden sie sich durch nichts. Man könnte noch vieles über dieses Haus schreiben, aber ich lasse es mit dem gut sein. Mögen unsere Mitbürger noch recht viele schöne Jahre in ihrem Heim verbringen dürfen. Wir wünschen es ihnen von ganzem Herzen.

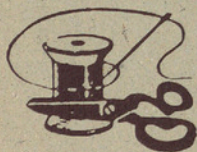
S. Schärer

### Restaurant Grüntal

Grosser Parkplatz  
Säli für 30 Personen  
Gartenwirtschaft  
E. Rösli-Heusser

### BOLLI - TREUHAND AG

— Sanierungen	— Liegenschaften
— Inkasso	— Steuerberatungen
8400 Winterthur Stadthausstrasse 39	8405, Postfach 12 Telefon 052 22 84 18



Herrenbekleidung, Feinmass-,  
Mass- und Konfektion  
Chemische Reinigung

**Ernst Graf**  
8405 Winterthur

Kanzleistr. 11, Tel. 052 29 46 14

Hier werden Sie gut beraten und bedient bei

### Frau B. Weiss-Roth

Textilien  
Tösstalstrasse 249, 8405 Winterthur  
Telefon 052 29 16 72

Ablage der Chemisch-Reinigung «PALETTE»

## Schuh-Reparaturen

Qualität — schnell — exakt

Hans Hug, Kanzleistr. 52, Tel. 29 10 33

**EXPRESS-SCHUHSERVICE**

Filialen: **Obertor 23 Express-Schuh-Bar**  
Oberwinterthur Römerstrasse 210

Jetzt Winterrabatt auf allen Installationen!

### Kunden-Arbeiten

Neubauten — Umbauten — Komplette  
Küchen-Einrichtungen.  
Erneuern von Sicherungstafeln  
(Sanieren der Stecksicherungen)  
**Schnell-Reparatur-Service!**

Max Wagner Eidg. dipl. Elektro-Installateur  
8405 Winterthur Roggenweg 19 Tel. 052 29 24 17

## 12 Die Kultur der Tibeter: Geschichte und Geschick

Kursleiter: Herr Peter Lindegger-Stauffer, Winterthur  
4 Abende: Donnerstag, 8. bis 29. Januar 1976  
20 Uhr, Technikum Winterthur  
Kursgeld Fr. 15.—

## 13 Die Bauten der Vorarlberger Barockbaumeister

Kursleiter: Dr. Hans-Martin Gubler, Zürich  
3 Abende: Freitag, 27. Februar bis 12. März 1976  
(evtl. Exkursion am 20. März 1976)  
20 Uhr, Technikum Winterthur  
Kursgeld Fr. 12.50

## 14 Rom — Porträt einer Stadt in Geschichte und Gegenwart

Kursleiter: Prof. Dr. Peter Frei, Prof. Dr. Marcel Beck,  
Prof. Dr. Erwin Bucher, Prof. Dr. Peter Rüschi  
7 Abende: Mittwoch, 28. Januar, 4. Februar, 25. Februar  
bis 24. März 1976  
20 Uhr, Technikum Winterthur  
Kursgeld Fr. 23.—

## 16 Persönliche Eindrücke von einer Studienreise nach Madagaskar

Kursleiter: Prof. Dr. Hans Nater, Winterthur  
4 Abende: Montag, 12. Januar bis 2. Februar 1976  
20 Uhr, Technikum Winterthur  
Kursgeld Fr. 15.—

## 21 Bildung und Baugeschichte der Schweizer Alpen

Kursleiter: Prof. Dr. Hans Heierli, Trogen  
4 Abende: Mittwoch, 7. bis 28. Januar 1976  
20 Uhr, Technikum Winterthur  
Kursgeld Fr. 15.—

## 22 Kernenergie — Kernreaktoren

Kursleiter: Prof. Dr. Rudolf Rüetschi, Warth TG  
6 Abende: Montag, 19. Januar bis 2. Februar, 23. Februar  
bis 15. März 1976 (ausser 8. März)  
20 Uhr, Math.-Naturwissenschaftliches Gymnasium,  
Eingang Rychenbergstrasse, Zimmer 4 B  
Kursgeld Fr. 20.—

## 23 Astronomie — Astrophysik

Kursleiter: Herr Argyris Sfountouris, dipl. Phys. ETH,  
Zürich  
8 Abende: Montag, 12. Januar bis 2. Februar und 23. Februar  
bis 22. März 1976 (ausser 8. März)  
20 Uhr, Math.-Naturwissenschaftliches Gymnasium,  
Eingang Rychenbergstrasse, Zimmer 6 B  
Kursgeld Fr. 26.—  
Teilnehmerzahl beschränkt. Voranmeldung bis 31. Dezember  
1975 bei Telefon 23 44 31

## 28 Figürliches Zeichnen

Kursleiter: Herr Hansjörg Flückiger, Schlatt  
6 Abende: Montag, 12. Januar bis 1. März 1976  
20 Uhr, Math.-Naturwissenschaftliches Gymnasium,  
Eingang Rychenbergstrasse, Zimmer 1 D  
Kursgeld Fr. 35.—  
Teilnehmerzahl beschränkt. Voranmeldung bis 5. Januar  
1976 bei Telefon 23 44 31

Sollte sich irgend jemand für einen dieser Kurse interessieren,  
so beachte er bitte die nachfolgenden Anmeldeformalitäten  
und Voranmeldetermine. sc

### Bruno Walter

### Dachdecker

Landvogt Waser-Str. 25 8405 Winterthur Tel. 29 89 47

Empfiehl sich für Dacharbeiten und  
Eternitfassaden

### Bäckerei-Konditorei E. Börner in Seen

dort lohnt es sich hinzugeh'n

Telefon 29 37 34

### Lindner AG Bauunternehmung

Ährenweg 11, 8405 Winterthur, Tel. 052 29 52 57

Kanalisationen  
Hausanschlüsse  
Unterlagsböden  
Hartbetonbeläge  
Zementüberzüge

Inhaber: W. Ruch, Telefon 052 29 47 42

# mal malen

Ob kleine Malerarbeiten  
oder Grossausführungen,  
wir haben für Sie die richtigen  
Fachleute, bestes Material  
und moderne Maschinen.  
Fragen Sie uns an über alles,  
was mit Malen zu tun hat.

### schneidermeili ag

Malergeschäft  
Buchsweg 17  
8400 Winterthur  
Tel. 052 25 81 66

Die Teilnehmer werden gebeten, **spätestens 10 Tage** vor Beginn des jeweiligen Kurses den im Programm angegebenen Betrag auf das Konto der Volkshochschule Winterthur (84 - 6555) einzuzahlen und auf dem Einzahlungsschein die **Kursnummer auf allen drei Abschnitten** anzugeben. Wir danken für Ihr Verständnis. Der Quittungsabschnitt dient als Kurskarte. Für einen einmaligen Eintritt ist am Eingang eine Postquittung über Fr. 4.— abzugeben.

Die Kurslokale der im Technikum durchgeführten Kurse werden jeden Abend im Eingang zum Ostbau angegeben.

Interessenten erhalten ein detailliertes Programm beim Sekretariat:

Gottfried-Keller-Strasse 8, 8400 Winterthur  
Telefon 052 23 44 31

<b>Insertionspreise</b>	1/8 Spalte (8,6×3,0 cm)	Fr. 40.—
	1/4 Spalte (8,6×6,4 cm)	Fr. 80.—
	1/2 Spalte	Fr. 160.—
	1/1 Spalte	Fr. 320.—

### Visit- und Korrespondenz-Karten

liefert kurzfristig  
Druckerei Ernst Jäggi AG

Fachgerechte Ausführung von Spenglerarbeiten aller Art sowie Dauerunterbodenschutz mit Hohlraumkonservierung.

**ZANI AG, Abt. Autospenglerei, H. Pinter**  
Tösstalstrasse 234, 8405 Winterthur

### Paul Schmid + Sohn

Herren- und Damen-Salon  
Kerastase-Haarpflege  
Tösstalstrasse 262, Telefon 29 14 55  
8405 Winterthur

Verkauf und Reparaturen von Velos, Mofas und Kleinmotorrädern im Fachgeschäft

**Walter Wild 2-Rad-Center**  
Tösstalstr. 253 Seen Tel. 28 11 61

**Sachkundige  
Beratung –  
angemessene  
Versicherung**

winterthur  
versicherungen

Agentur Seen  
**Hans Greutert**  
Kornweg 12  
8405 Winterthur  
Telefon 052 29 48 93

Regionaldirektion Winterthur  
Bankstrasse 4, Telefon 052 85 51 51

### Erfolgreicher Bazar

Wir möchten Ihnen, allen Besuchern unseres Bazars, danken. Er war für uns ein Riesenerfolg. Wir konnten uns über einen Reingewinn von Fr. 3000.— freuen. Die Familie Albin im Valsertal wird sicher froh sein, dass ihre Wasserleitung rasch bezahlt wird.

Als wir auf unserer Schulreise ins Valsertal fuhren, um die Familie zu besuchen, merkten wir erst, wie abgelegen und einfach sie wohnt.

Wir möchten noch einmal allen Käufern und Spendern herzlich danken.

Klasse 2b Real

### Nun hat es sich fürs erste ausgefestet

Der Idee des Einkaufszentrums, sein zweijähriges Bestehen mit einem dreitägigen Fest zu begehen, war ein grosser Erfolg beschieden. Sowohl Mittwoch- als auch Freitagabend, Samstag den Tag über und wieder am Abend liess es sich die Seener Bevölkerung in der Festhütte wohl sein. Die engagierten Kapellen heizten den Anwesenden gut ein, und bald einmal schlug die Stimmung hohe Wellen, aber sie überbordete nicht. Geschlagen wurde sich aber vor dem Festzelt, leider.

Zum guten Gelingen haben auch die Vereine beigetragen, die sich als Büfett- und Servierpersonal zur Verfügung stellten, wobei man sich vor allem bei denen bedanken muss, die trotz der Gluthitze, die die drei Kohlengrills ausstrahlten, unermüdlich dafür sorgten, dass immer genug Bratwürste und Servelats für die hungrigen Besucher bereit waren. Bei einigen hat es sogar Brandblasen abgesetzt, wie wir hinterher erfuhren.

## Getränke - Discount

zur Trotte Hinterdorfstrasse 48

Auf die Festtage Traubensäfte zu Discountpreisen

Sonello rot Volg	1.95 statt <del>2.40</del>
Rimuss Frühdruck rot	2.15 statt <del>2.40</del>
Rimuss rot 11	2.75 statt <del>3.40</del>
Rimuss Urpress rot 11	2.70 statt <del>3.40</del>
Rimuss Party 7/10	2.35 statt <del>3.20</del>
Rimuss Asti 7/10	3.— statt <del>3.90</del>
Grapillon Select weiss	2.25 statt <del>3.—</del>
Volg rot und weiss 11	2.50 statt <del>3.20</del>
Merlino rot und weiss 11	2.65 statt <del>3.20</del>
Asti Moscato 3 Flaschen nur	9.— !!!

Grosse Auswahl an Geschenkpackungen

Samstags nur bis 12 Uhr geöffnet

**ERB Getränke**  
8405 Winterthur Telefon 28 20 87

Dies soll aber die Arbeit des Büfett- und Servierpersonals absolut nicht schmälern, die einen hatten mehr als genug zu tun, um den vielen Bestellungen schnell nachzukommen, die anderen haben wohl einige -zig Kilometer beim Verteilen zusammengelaufen. Was aber machte dieses Fest eigentlich so attraktiv, dass man es riskieren konnte, bereits mitten in der Woche damit anzufangen? Nun, es waren, um das so arg strapazierte Wort zu benutzen, die nostalgischen Preise. Was gibt es denn heute noch für 95 Rappen zu kaufen? Hier gab es dafür ganz nach Wunsch einen Becher Bier, eine Flasche Mineralwasser, einen Becher Wein, rot oder weiss, Savelats und Bratwürste. Das musste man als Gast ja wohl ausnutzen. Und mancher wird wohl mehr gegessen, evtl. auch getrunken haben, als er es normalerweise tut. In den drei Tagen wurden folgende Quanten verzehrt und getrunken: 1950 Liter Bier, 1400 Flaschen Mineralwasser, 384 Liter Wein und 7200 Würste und Bürli. Eine unglaubliche Menge und doch für das Einkaufszentrum kein Gewinn. Trotzdem hiess es unter den Geschäftsleuten einstimmig: Für unsere Kunden haben wir es gern getan.

Leider hat sich ein Teil der umliegenden Nachbarschaft wenig freund-nachbarschaftlich verhalten. Trotz Flugblättern an alle und Graticoupons zum Verzehr fühlte sie sich erheblich in ihrer Nachtruhe gestört. Zugegeben, drei Tage lang laute Musik bis zur jeweils angesetzten Polizeistunde und evtl. darüber hinaus ertragen zu müssen, ist nicht jedermanns Sache, aber hätte man dies nicht einmal ausnahmsweise in Kauf nehmen können?

Die Geschäftsinhaber im Einkaufszentrum danken den Vereinen, die dazu beigetragen haben, dass das Fest ein voller Erfolg wurde. sc

## BLUMEN LOCHER



BLUMENGESCHÄFTE

TÖSSTALSTRASSE 251 TEL. 29 37 14  
ZENTRUM SEEN TEL. 29 46 58  
GÄRTNEREI IBERG TEL. 29 34 93

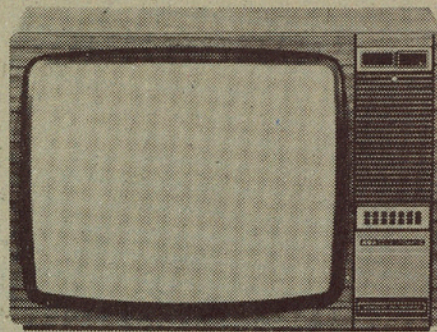
## optik+foto studio 5

W. + J. Lehmann

Tösstalstr. 261 Tel. 052 29 27 40  
8405 Winterthur-Seen

Das attraktive Fachgeschäft für gepflegte  
Brillenmode und exklusive Studioaufnahmen  
in Seen

## Körting Color

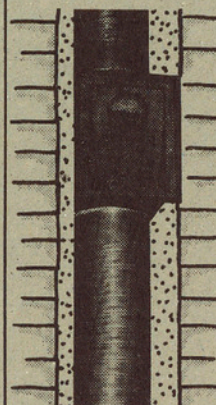


# radio tv marty

Tösstalstrasse 137, 8400 Winterthur, Telefon 29 30 51  
Alle Reparaturen sämtlicher Marken, gleich wo gekauft

## Kaminsanierungen auch im Winter

(Heizunterbruch 12 Std.)



**sparsam**

mit Ihren Heizkosten

**schnell**

montiert

**sauber**

im Einbau und mit der Umwelt

**klein**

der Preis für den Einbau des nebenstehenden Emch-Chromstahlkamines mit 10 Jahren Garantie

Geeignet für:

Kaminsanierungen  
Verkleinerung von Kaminquerschnitten  
Innenabdichtung schadhafter Kamine

Feuerpollzelllich empfohlen. Unsere Erfahrung – Ihr Profit

**EMCHAG** Neuwiesenstrasse 37  
8400 Winterthur Tel. 052 22 36 21

## COLOR-DECOR

MARTIN RIEGER TEL. 052 29 81 93

FACHKUNDIG BERATEN IM FACHGESCHÄFT

### VORHÄNGE · FARBEN · TEPPICHE · TAPETEN

ARBEITEN — FACHMÄNNISCH AUSGEFÜHRT — IHR GEWINN  
VORHANGNÄHEN WANDBESPANNUNGEN DEKORATIONEN  
(STIL ODER MODERN) TEPPICHE AUSLEGEN (WAND ZU  
WAND) VERKLEBEN (AUCH TREPPEN) UND VERSPANNEN.  
TAPEZIEREN (AUCH DECKEN) und MALEN (GANZE HÄUSER)  
VERLANGEN SIE IMMER EINE UNVERBINDLICHE OFFERTE

ALLES  
UNTER  
EINEM  
DACH

**SEEN** EINKAUFSZENTRUM **SEEN**  
GRATIS · PARKPLÄTZE

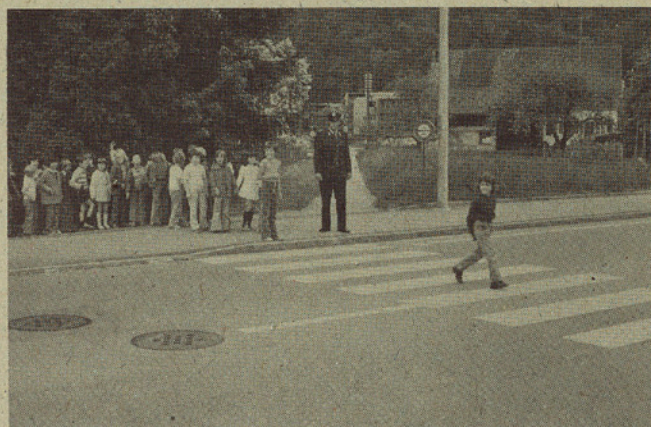
# Bi' öis im Sennhof



Die stolzeste Einwohnerin im Sennhof: die Kuh «Cortina» von Landwirt Heinrich Egg mit ihren Drillingen. Das war vor dem Jahr der Frau, nämlich 1974.



Welche Lust, bei uns die Bürgerpflicht zu erfüllen! Wen wundert's, dass eine Stimmbeteiligung von 110% keine Seltenheit ist. Schweizer, sag', wo gibt's das noch in deinem Vaterlande?



Verkehrsunterricht: Unsere Schüler sind sozusagen an der Quelle. Herr Finschi, Instruktor in den Winterthurer Schulen, wohnt bei uns. Jeder, der seine Freundlichkeit kennt, sagt sich ohnehin: «Der kommt sicher aus dem Sennhof!»



Die Töss, unser Ebenbild: zuzeiten ausgetrocknet, dann wieder kraftvoll schäumend; manchmal unternehmungslustig, manchmal träge; selten achtungsgebietend oder gar gefürchtet —, meist aber ... unendlich verspielt und lieblich anzusehn!



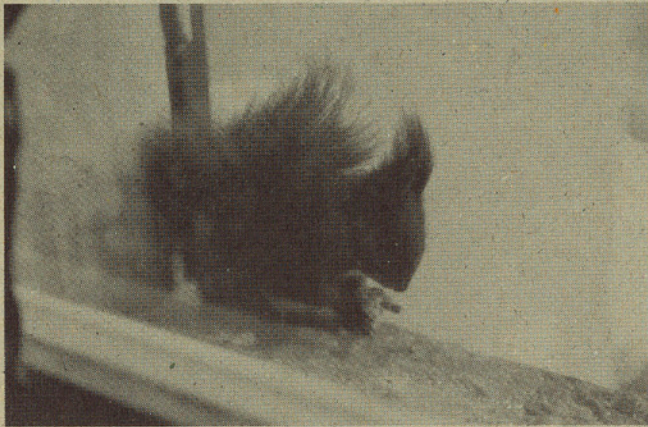
In der Spinnerei erlauscht:  
— Spaghetti italiani sono buonissimi! —  
— Mucho mejor es la paella española! —  
— En güzel Türk Fasulyesi! —  
— — — —  
— Tschuldigezi, cha da au öpper tütsch?



Frage aus dem Verkehrswettbewerb: Wer hat den Vortritt, der Autofahrer oder der Esel? (1. Preis: Ein Zitro im neurenovierten Restaurant «Frohsinn».)



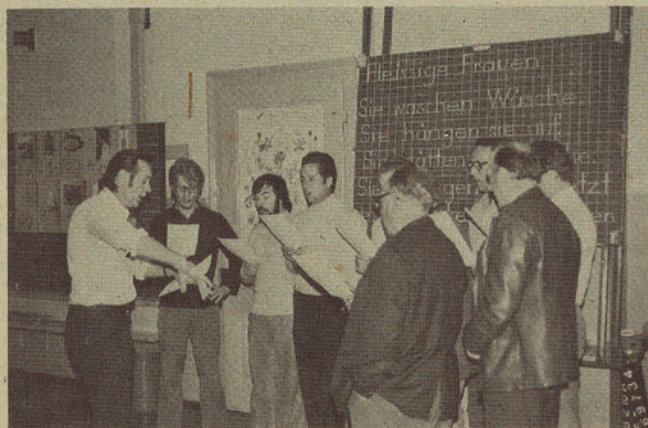
Zur Fastnachtszeit: Wenn wir es mit den Erwachsenen auch nicht ganz aufnehmen können, so sind wir doch rechte Narren!



Wir im Sennhof haben es nicht nötig, in «Brehms Tierleben» nachzuschauen, wie ein Eichhörnchen aussieht. Die zierlichen Geschöpfe sagen uns jeden Morgen am Küchenfenster: «Schön guten Tag!»



Wenn die arabischen Ölscheiche den Hahn wieder einmal zudrehen, sitzen Herr und Frau Keller schmunzelnd auf dem warmen «Chouschtbänkli» und erfahren aus der Zeitung, was andere Leute für Sorgen haben ...



«Du bist die Schönste der Welt für mich, Bianca! ... Bianca! ... Immer nur dein ... für immer nur dein ...!» oder:  
Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. (Unser Männerchörli bei der Probe, dieweil die fleissigen Frauen zuhause ihre Wäsche waschen ...)



MUTTI EIN UHU, EI EI EI, HA HA HA ...  
(Unser idyllisches Schulhäuschen)

\*

Gesehen, gehört und tief empfunden von Hans Diem

# HILFE

in Notsituationen

**Nachbarschaftshilfe Seen**  
**28 24 37 oder 29 48 37**

Frau Munderich

Telefonieren Sie bitte vormittags!

## Noch einmal organisierte Nachbarschaftshilfe Seen

Ja, es wurde weiter diskutiert und beraten. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass die Maschen geschlossen werden müssen, wo nicht spontane Nachbarschaftshilfe geleistet wird. — Sind Sie als Mutter krank, müssen Sie dringend fort? Wer besorgt Ihnen, bis weitere Hilfe kommt, den Haushalt, wer betreut die Kinder? Oder können Sie als ältere Person die Einkäufe und den Haushalt nicht mehr besorgen, usw. In solchen Fällen können Sie Hilfe haben. Bis jetzt steht eine kleine Gruppe zur Verfügung, aber Seen wächst. Wer will sich für einige Stunden zur Verfügung stellen? Hätten Sie selber etwas Zeit, sich für Notfälle einzusetzen? — Wir brauchen Helferinnen, die in ihrem zugeordneten Kreis den Hilfesuchenden schnell das Nötigste erledigen und weitere Hilfen, die sich für die dringendsten Hausarbeiten, Kinderbetreuung usw. stundenweise zur Verfügung stellen.

Das alles tun Sie für einen bescheidenen Stundenlohn. Sind nicht auch Sie von der Idee der Hilfeleistung begeistert? Sind Sie bereit mitzuhelfen? Natürlich würden Sie in die neue Aufgabe eingeführt und es würde Ihnen mit Rat und Tat beigegeben. Telefonieren oder schreiben Sie an folgende Adresse:

Frau G. Munderich, Grundstrasse 9, 8405 Winterthur,  
Telefon 28 24 37

Wir hoffen fest auf Ihr spontanes Ja, ob junge oder alte Seener.

## Dankbrief einer Bauernfamilie

Nach jeder Kleiderbörse werden den Helferinnen eine Menge von Kleidern abgegeben, die diese an Heime, bedürftige Familien usw. weiterleiten. Darauf folgt meistens ein nettes Dankbrieflein. Ein solches erreichte uns kürzlich von Frau Ritschard:

Paradiesli, den 3. Oktober 1975

Werte Frau Schnieper!

Vielen vielen Dank für die Kleider und Schuhe. Wir können alles sehr gut gebrauchen. Die Kinder danken speziell dafür. Sie haben Freude an den Sachen. Das Porto werde ich Ihnen überweisen, es sind 5 Franken, werde Ihnen ein 2-Franken-Stück dazu tun, dass Sie eine Schoggi kaufen können für sich. Das haben sich die Kinder gewünscht. Es sei für die Wundertante. Wir hoffen, dass es noch einen schönen Herbst gibt, könnten ihn gut gebrauchen. Hoffe, dass es Ihnen recht gut geht und danke nochmals für alles.

Mit freundlichen Grüßen  
E. Ritschard

## In eigener Sache

Der Aufruf im Seener Boten Nr. 20, durch einen freiwilligen Beitrag unsere defizitäre Zeitung zu unterstützen, verhalte nicht ungehört. Als mir unser Kassier Mitte November mitteilte, dass wir mehr als Fr. 6000.— erhalten hätten, glaubte ich, nicht richtig gehört zu haben. Nie hätte ich gedacht, dass wir auch nur annähernd das Resultat der ersten Spendeaktion erreichen würden. Sie, liebe Leser, haben es aber überboten, und dies freut das Redaktionsteam über alle Massen (nicht nur den Kassier!). Sie bekunden damit Ihr Interesse am Seener Boten und zeigen uns deutlich, dass unsere Arbeit geschätzt wird. Dies gibt uns immer wieder neuen Mut.

Zusammen mit einem städtischen Beitrag sollte Ihre Spende ausreichen, um unsere Zeitung wiederum für ein Jahr sicherzustellen. Herzlichen Dank allen Spendern!

Auf der Rückseite der Einzahlungsschein-Abschnitte erhielten wir wiederum einige nette und interessante Kommentare, von denen wir Ihnen ein paar bekanntgeben möchten:

- Freiwillige Spende für den Seener Boten, der eine wichtige staatsbürgerliche Aufgabe erfüllt.
- Mit herzlichem Dank für Ihre verdienstvolle Tätigkeit.
- Von einem Heimweh-Seener, zugunsten des umweltfreundlichen Seener Boten.
- Fr. 63.— einbezahlt von der Klasse 5b, Schulhaus Tägelmoo: Wir behandelten gerade unseren Wohnort Seen, benützten dazu den Seener Boten (Kirchenrenovation), dem dieser Einzahlungsschein beilag. Die freiwilligen Beiträge aus dem Taschengeld meiner Schüler haben diese Spende ergeben.

Dieser Schulklasse sowie ihrer initiativen Lehrerin gebührt ein ganz besonderer Dank. La



Da nun wieder die Zeit der Generalversammlungen vor der Türe steht, bitten wir die Vereine, ihre Berichte so kurz wie möglich zu gestalten. In Seen gibt es sehr viele Vereine, und deshalb wäre unsere Zeitung überfordert, wenn jeder einen längeren Artikel über seine GV bringen würde. Also — das Wichtigste in Kürze. Herzlichen Dank im voraus. Die Redaktion

Kirchgemeindehaus Seen, Kanzleistrasse  
Mittwoch, den 4. Februar 1976, 14.00 Uhr

Das Theater für den Kanton Zürich spielt in der schweizerischen Erstaufführung den *Western für Jugendliche und Erwachsene*:

### «Der Mann von Manassas»

von Werner Kliess

Vorverkauf: Drogerie Kägi, Einkaufszentrum Seen

Eintrittspreise: Jugendliche bis 18 Jahre Fr. 4.—

Erwachsene Fr. 7.50

Familienbillett Fr. 20.—

Veranstalter: Ortsverein Seen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturelles

Kaum eine Gattung des Films und im Anschluss auch im Fernsehen erfreut sich so ausdauernder grosser Beliebtheit wie der *Western*. Das Medium des Films und des Fernsehens vermögen auch die unwahrscheinlichsten Dinge als realistisch auszugeben. Da die Foto-

grafie im Bewusstsein des Menschen eine direkte Abnahme der Natur, der Tatsächlichkeit ist, muss auch alles, was mit ihr zusammenhängt, reale Dinge darstellen. Dieser Trugschluss kann grosse, vielleicht sogar verheerende Folgen auf nicht geschulte Zuschauer haben. Unser Stück «Der Mann von Manassas» von Werner Kliess vereinigt fast sämtliche «archetypischen Vorgänge» des Western-Films und setzt sie in einen Raum der Phantasie auf die Bühne. Dadurch, dass die Vorgänge für den Zuschauer einsehbar werden, und die Bühne der Ort der Phantasie und der Unwahrscheinlichkeit ist, können die Zuschauer die Mechanik und den absurden Charakter der heldenhaften Vorgänge des Westerns erkennen. Dies hat uns bewogen, das Stück von Werner Kliess für die Schüler der Oberstufe (evtl. von der 6. Klasse an) auf den Spielplan zu setzen. Das Stück ist aber auch für Erwachsene, die Freude an Western haben, sehr zu empfehlen.

## Kreisschulpflege Seen

### Der Einfluss des Elternhauses auf den Schulerfolg des Kindes.

Diesem Thema gilt die öffentliche Veranstaltung der Kreisschulpflege am Dienstag, den 20. Januar 1976, um 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Seen. Der Schulpsychologe von Winterthur, Herr Fritz von Wartburg, wird in einem Vortrag zu diesem Thema aus seiner reichen Erfahrung sprechen.

Alle interessierten Eltern, Lehrer und Kindergärtnerinnen sind herzlich eingeladen. Für Eltern von noch kleinen Kindern wird die Veranstaltung sicher ebenfalls gewinnbringend sein, liegen doch die Wurzeln zum spätern Verhalten der Kinder schon in den frühesten Jahren.

Der Referent (und allenfalls anwesende Lehrkräfte) stehen in einer anschliessenden Diskussion zur Verfügung.

rf

## An alle Hobbykünstler und Besitzer von Hobby-Sammlungen

Wer möchte seine Hobby-Sammlung einmal einem weiteren Publikum zeigen? Wir denken zum Beispiel an Wurzel-, Stein-, Schnecken- und Gläser-Sammlungen, Puppen, Mineralien, Lustiges und Originelles usw.

Sie haben Gelegenheit, Ihre Werke im Schaufenster der Drogerie Kägi im Einkaufszentrum Seen auszustellen. Den Platz stellen wir Ihnen gratis zur Verfügung. Wir sind auch behilflich beim Ausstellen, und evtl. benötigte Dekormaterialien sind vorhanden. Verlangen Sie doch nähere Auskunft in der Drogerie Kägi, Einkaufszentrum Seen, Telefon 29 30 17 (Herrn K. Hinder verlangen).

## Ökumenische Gesprächsgruppe Seen

Am 30. Oktober traf sich die ökumenische Gesprächsgruppe zu ihrer zweiten Sitzung im reformierten Kirchgemeindehaus. Als erstes Traktandum kam die Verteilung der Elternbriefe von «Pro Juventute» zur Sprache. Grundsätzlich einigten sich die Anwesenden darauf, dass die Kirchgemeinden ab Januar die 22 Briefe, verteilt auf drei Jahre, an die Eltern von Erstgeborenen abgeben lassen. Im weiteren wurde die Möglichkeit geprüft, ob der bereits bestehende Jugendchor der reformierten Kirchgemeinde überkonfessionell geführt werden könnte, so dass er Katholiken und Protestanten zur Verfügung stehen würde. Neben anderen Vereinen und Institutionen möchten sich die Gemeinden beider Konfessionen mitbeteiligen an der geplanten Nachbarschaftshilfe. Konkrete Anträge dazu wird eine Vorbereitungsgruppe, wo die verschiedenen Trägerorganisatio-

nen vertreten sind, ausarbeiten. Unter Verschiedenem sprachen sich die Anwesenden dafür aus, dass die Mietpreise für Lokale im kirchlichen Zentrum und Kirchgemeindehaus für Vereine u. a. künftig abgesprochen werden. Im Sinne eines Erfahrungsaustausches lernen die protestantischen Vertreter der Gesprächsgruppe ein kürzlich erprobtes, neues Modell der Firmvorbereitung kennen. Von reformierter Seite wird der Plan eines sogenannten Mittagstisches für Senioren erläutert und dabei die Frage nach einer ökumenischen Zusammenarbeit in diesem Dienst an älteren Gemeindegliedern gestellt.

R. L.

## Zeit zum Entspannen!

Glücklicherweise geht der Umbau des ehemaligen Geschäftes von F. Eggist an der Ecke Tösstal-/Hinterdorfstrasse seinem Ende entgegen. Bald wird die Filiale der Zürcher Kantonalbank eröffnet werden können. Somit wird es wieder möglich, sich im daneben befindlichen, geschmackvoll eingerichteten Kosmetiksalon von Frau Anni Fürbek in Ruhe verwöhnen zu lassen, sich während 1—2 Stunden zu entspannen und den Alltagskram zu vergessen.

Bereits seit mehr als drei Jahren führt Frau A. Fürbek hier in Seen ihren Salon. Wer sie kennt, weiss, mit wieviel Einfühlungsvermögen sie ihre Kundinnen berät, informiert und verwöhnt. Frau Fürbek ist 1968 mit ihrer Familie nach Winterthur gekommen. Ihre Ausbildung zur Kosmetikerin hat sie an der Fachschule für Kosmetik von Margrit Bürgi in Zürich abgeschlossen. Nach dem Praktikum in Zürich hat sie in Seen ihren eigenen Salon eröffnet.

Neben der individuellen Gesichtsbildung behandelt Frau Fürbek besonders Akne erfolgreich. Ihre besondere Behandlungsmethode wendet sie gerne auch bei Männern mit Akneproblemen oder Hautunreinheiten an. Frau Fürbek bringt auch Hautfehler und Haarwuchs in Gesicht und am Körper zum Verschwinden. Selbst Fettpolster können mit ihrer Hilfe abgebaut werden, selbstverständlich nicht ohne Mithilfe der Kundin.

Wie initiativ Frau Fürbek ist, beweist die Tatsache, dass sie heute in Zürich die Schule für Lehrmeisterinnen besucht. Somit wird sie künftig auch Mädchen als Kosmetikerinnen begeistern und ausbilden können. Es ist Frau Fürbek gelungen, ihren Mann zu überreden, verschiedene Schulen zu besuchen, um mit ihr zusammenarbeiten zu können. Nun ist es soweit. Diesen Herbst hat sie die vorhandenen Räumlichkeiten ausgebaut und arbeitet seit November mit ihrem Mann zusammen.

Sicher werden es viele Seener begrüßen, dass sich Herr Thomas Fürbek ihrer geplagten Füsse annimmt. Zur Hauptsache beschäftigt er sich aber mit Sportmassage und der manuellen Lymphdrainage. Mit den beiden grundverschiedenen Arten erzielt er auch verschiedene Wirkungen. Bei der Sportmassage werden die Muskeln durchgeknetet. Damit wird der Kreislauf angeregt. Mit der manuellen Lymphdrainage wird ein ganz anderes Ziel verfolgt. Zum einen wird das im Gewebe angestaute Eiweiss über das Lymphsystem wieder dem Blutkreislauf zugeführt; damit wird die Zellernährung verbessert. Zum andern wird das ganze Nervensystem in eine Erholungs- und Regenerationsphase geführt.

Herr und Frau Fürbek sind gerne bereit, über die Wirkung der MLD erschöpfende Auskunft zu geben.

Wir zweifeln nicht daran, dass die Tätigkeit des Ehepaars Fürbek bald durch einen treuen Kundenstamm belohnt wird.

Trudy Sailer

# Ecke der Frau

## Gedanken einer Hausfrau zum Jahreswechsel

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Für uns Frauen eigentlich **das** wichtige Jahr. In unserm Leben hat sich deswegen wenig oder gar nichts geändert.

Unüberhörbar aber war die Forderung, dass wir Frauen mehr **Anteil an der Gesellschaft nehmen** müssen. Vielleicht fühlen wir uns als Frau nicht unbedingt benachteiligt. Aber andere sind es!

Um mitzureden und Anteil zu nehmen, haben wir Frauen sehr oft zu wenig **Selbstwertgefühl**. Ich erlebe es an mir selber. Immer wieder habe ich zu wenig Vertrauen in meine Fähigkeiten und Kräfte. Bei der leistungstesten Kritik bin ich versucht, mich wieder ins Schneckenhaus, d. h. in den engen Kreis der Familie, zurückzuziehen. Den meisten Frauen geht es so. Dabei verkümmern ungeahnte Kräfte, die wir in der heutigen Gesellschaft so dringend brauchen könnten.

Wir Hausfrauen sind immer wieder versucht, die Beanspruchung durch die Familie als Grund für unsere Interesselosigkeit am Gemeinwohl anzuführen. Sind wir ehrlich: Gewisse Stunden könnten wir ohne weiteres in den Dienst einer guten Sache stellen.

Als Einstiegsmöglichkeit wäre sicher die im Aufbau begriffene Nachbarschaftshilfe zu erwähnen. Stellen wir doch unsere Fähigkeiten nicht immer unter den Scheffel! Dies ein Beispiel unter vielen. Jede Frau wird die ihr gemässe Art des Einsatzes selber finden müssen.

So möchte ich uns allen wünschen, dass wir im neuen Jahr offener und hellhöriger werden. Uns ansprechen lassen und dann alle Vorurteile beiseite schieben und — handeln. E. W.

Anmerkung der Redaktion: Nachbarschaftshilfe siehe Text weiter vorne.

## Leser - Briefe

### Eine gute Idee

Die Eislaufsaison hat schon voll begonnen. Die Tage sind schon recht kühl und werden auch bald wieder empfindlich kalt werden. Viele Kinder verbringen zwei und mehr Stunden nacheinander auf dem Zelgli. Sie können sich wohl zwischendurch in den Garderoben ausruhen und aufwärmen. Manche Mutter gibt ihrem Kind auch einen Batzen mit, damit es zum Zvieri etwas Warmes trinken kann, hat aber doch gemerkt (erfahren), dass das Geld dann am Kiosk in Kaugummis und andere Schleckwaren umgetauscht wird.

Der Leiter des Zelgli-Restaurants brachte der Situation Verständnis entgegen und verkauft nun im voraus **Getränkcoupons** (Ovi, Tee, Punsch, Orangensaft), welche die Kinder später einlösen können. Ich finde die Idee sehr gut und hoffe, dass auch andere Mütter davon profitieren werden. rf

### Der lange Schulweg

Von verschiedenen Seiten haben wir schon von Eltern gehört, die sich Sorgen machen über den wahrscheinlich ziemlich langen Schulweg ihrer Erstklässler ins Schulhaus Steinacker.

Vor drei Jahren haben wir hier im Sülacker etwas ähnliches erlebt. Man rechnete fest damit, dass die Kinder ins nahe gelegene Schulhaus Tägelloos eingeteilt wür-

den. Sämtliche Erstklässler aus der Umgebung kamen auch wirklich dorthin, nur vier Mädchen wurden ins Schulhaus Dorf hinaufgeschickt. Grosse Aufregung der Eltern: «Die armen Kinder haben ja eine halbe Stunde zu gehen — und ein Schulhaus liegt nur drei Minuten entfernt!»

Wir beruhigten uns dann aber doch wieder, nachdem uns die Gründe für diese Zuteilung erklärt wurden und wir einsahen, dass nichts geändert werden kann.

Die Schule begann, die Mädchen gingen eine Viertelstunde früher von zu Hause fort, kamen aber nicht später heim als die Kinder aus dem Tägelloos, die sich eben auch ihre Spanne Freiheit zwischen Schulhaus und Wohnstube nahmen. Zudem waren sie bis viermal täglich eine halbe Stunde unterwegs, was sich gesundheitlich nur positiv auswirkte. Sie hatten weniger Erkältungen als früher und sahen gesünder aus.

Jetzt möchten sie den langen Schulweg nicht mehr missen. Sie erleben etwas dabei, sie bringen Neuigkeiten aus dem Zentrum nach Hause, sie plaudern, lachen und streiten miteinander und sind dann so richtig ausgelüftet, wenn sie heimkommen, um ihre Aufgaben zu machen.

Wir denken, eine halbe Stunde Schulweg ist jedem gesunden Kind zuzumuten; in ländlichen Gegenden dauert der Weg oft noch viel länger. Wir sind auch sicher, dass an verkehrsreichen Stellen Massnahmen zur Sicherheit der Kinder getroffen werden.

Die Suppe wird ja jeweilen nicht so heiss gegessen, wie sie aufgetischt wird. H. R.

## Aktionen

### Knüpfkurs für Anfänger

Was das Knüpfen oder Makramee ist, braucht nicht mehr erklärt zu werden. Für viele ist es *das* Hobby. Und es sind nicht nur Frauen, die ihm frönen. Waren es doch Matrosen, die mit Schnüren zu knüpfen begannen.

Auch Frau Wyler bedarf keiner Vorstellung mehr. Sie hat das Knüpfen schon vielen Seenern beigebracht und wird auch diesen Kurs des Ortsvereins wieder fachkundig leiten.

Kurszeit: Montag, 5., 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1976 je 19.30 bis 21.30 Uhr

Kursort: Schulhaus Bühlwiesen, Nähschulzimmer

Kursgeld: Fr. 25.—

Anmeldungen bitte *sofort* an Frau Ch. Kech, Seenerstrasse 190, 8405 Winterthur, Telefon 29 67 88.

### Puppenkurs

Gewiss ist es schon lange der Wunsch vieler Frauen und Töchter, eine liebe selbstgemachte Puppe zu besitzen oder zu verschenken — eine Puppe, wie man sie oft an Bazars und Ausstellungen bewundert. Der Puppenkurs des Ortsvereins lässt uns diesen Wunsch erfüllen. Frau Rutz, vielen bekannt durch die Stofftierkurse, wird ihn leiten. Sie hält Muster für drei verschiedene grosse Puppen bereit sowie das nötige Material: Masken zum Formen des Gesichts, Trikotstoff usw. Zögern Sie noch?

Kurszeit: Mittwoch, 28. Januar, 4. Februar, 25. Februar und 3. März 1976, je 19.30 bis 21.30 Uhr

Kursort: Schulhaus Bühlwiesen, Nähschulzimmer

Kursgeld: Fr. 20.—, Materialkosten zirka Fr. 15.— bis Fr. 20.—

Anmeldungen bitte bis 16. Januar 1976 an Frau Ch. Kech, Seenerstrasse 190, 8405 Winterthur, Telefon 29 67 88.



Foto Seifert

### Räbeliechtliumzug 1975

Räbeliechtli üben jedes Jahr wieder neu ihren Zauber aus!

Diesmal fand mein Kind den Heimweg am schönsten. Gemächlich zogen wir mit dem Laternchen die Büelhofstrasse hinauf und dann über den Hügel des Schulhauses. Der Weg ist hier dunkel, von keiner Strassenlaterne erhellt und beim Schneckenweglein ist es geradezu «gfürchig». Aber diesmal hatten wir ja unser Räbeliechtli, das uns zündete.

Und plötzlich wurde mir bewusst, dass der nächste Umzug eine andere Route nehmen müsste: Ins Dunkle hinein. Weg vom Verkehr. Ein Umzug nur für Kinder. In kleinen Gruppen. Erwachsene als Zuschauer am Strassenrand. Irgendwo würden sich alle zum Schluss zusammenfinden.

Vielleicht lässt sich in Zusammenarbeit mit den Kindergärtnerinnen eine neue Form des Umzugs finden. Das wäre sehr erfreulich.

Damit auch dieses Jahr wieder jeder Kindergarten-schüler eine Räbe, gespendet vom Ortsverein, nach Hause nehmen konnte, brauchte es einige Organisation und viel Einsatz. Für diese Arbeit danke ich Familie W. Ott und Fräulein Zeller, Kindergärtnerin, herzlich. Auch den Kindergärtnerinnen, welche ihre Klassen begleiteten sowie den sieben Tambouren danke ich fürs Mitmachen.

Verschiedentlich hörten wir den Wunsch, den Umzug mit einem anschliessenden Zabig aufzuwerten. Wir sind da grundsätzlich dagegen. Sind das Räbeliechtli und der Umzug für die Kleinen nicht schon eindrücklich genug? Es ist ein Zeichen unserer Zeit, dass wir unseren Kindern immer noch mehr bieten wollen. Freuen wir uns doch und sind wir dankbar, dass unsere verwöhnten Kinder noch Gefallen an einem einfachen Laternchen haben.

Für den Ortsverein

E. Lanz-Wintsch

## VEREINE

### Musikverein Seen

Unter diesem Namen hat sich nicht etwa ein neuer Verein in Seen niedergelassen, sondern das ist ganz einfach der neue Name des ehemaligen Musikvereins Harmonie «Kyburg» Seen. Der Verein beschloss, sich den

## Toggenburger

Hegifeldstrasse 95  
8404 Winterthur  
Tel. 052 27 20 21

Pneukrane  
Transportbeton  
Kies und Sand  
Bituminöses Mischgut  
Baumaschinenvermietung  
Abbruch und Aushub  
Spezial- und Schwertransporte

Ihr richtiger  
Partner

 SCHWEIZERISCHE  
KREDITANSTALT

Agentur  
Winterthur-Seen

Hinterdorfstrasse 44  
Telefon 29 09 21

## cafe serador

im Einkaufszentrum Seen

Haben Sie unsern «Toast Serador»  
für Fr. 4.80 schon versucht?


Auf Ihren Besuch freut sich  
Familie E. Kunz-Held

### Dorfmetzgerei Seen R. Ott

Tösstalstrasse 232 Telefon 29 53 42

Ihr Fachgeschäft  
für Fleisch und Wurst

### KOSMETIKSALON

Anni Fürbek 

TÖSSTALSTR. 241

An meine Kunden!

Um meine üblichen Leistungen zu ergänzen,  
arbeiten wir nun zusammen, mein Mann und ich.

Dadurch können wir Ihnen unter anderem auch  
die klassische Sportmassage und die manuelle  
Lymphdrainage nach Dr. Vodder bieten.

Anni u. Thomas Fürbek

Telefon 29 98 34

Kostenlose Fachberatung

neuen Namen anlässlich der Statutenrevision an der ausserordentlichen Generalversammlung zuzulegen. Grund für den neuen Namen war die immer vorkommende Verwechslung mit der Ortschaft Kyburg und gleichzeitig auch eine Vereinfachung und Kürzung des Namens.

Nach über 20jähriger Tätigkeit bei unserem Verein hat sich unser Dirigent entschlossen, einer jüngeren Kraft Platz zu machen. So haben wir denn nach eingehender Prüfung am 10. September Herrn F.W. Schmid zu unserem neuen Dirigenten gewählt. Wir sind überzeugt, dass wir in Herrn Schmid einen initiativen Lehrer und Dirigenten gefunden haben und freuen uns, ihn Ihnen anlässlich der Abendunterhaltung vorstellen zu dürfen.

Die traditionsgemäss in den letzten Jahren immer Ende Januar oder anfangs Februar stattfindende Abendunterhaltung mussten wir leider infolge Terminkollision auf den **20. März 1976** verschieben. Wir bitten Sie alle, von diesem neuen Datum Kenntnis zu nehmen und freuen uns, Sie an diesem Samstag im Kirchgemeindehaus begrüssen zu dürfen.

### Ski-Riege des Turnvereins Seen

Wir freuen uns, Ihnen unser Winter-Programm 1975/76 unterbreiten zu können und hoffen auf rege Beteiligung an den diversen Anlässen.

#### Vereinsanlässe:

22./23. Nov.	Saison-Eröffnung im Ski-Haus
28. Dez.	Langlauf- und Wanderkurs im Toggenburg
31. Dez.	Silvester im Ski-Haus
1. Jan.	Neujahr im Ski-Haus
17. Jan.	Schanzenbau im Ski-Haus
24. Jan.	Mugglin-Cup
25. Jan.	Schanzenabbruch
9.—15. Febr.	Sportwoche reserviert für Mitglieder
6.—8. März	Fasnacht
13. evtl. 20. März	Pistenpräparation Vereinsmeisterschaft, Ski-Haus
14. evtl. 21. März	Vereinsmeisterschaft
27./28. März	Ski-Weekend evtl. Davos nach speziellem Programm
16.—19. April	Ostern im Toggi
	Ostersamstag evtl. Sämtistour nach speziellem Programm Tösstaltour und Kinder-Skirennen je nach Schnee in Seen

#### Verbandsanlässe:

30. Nov./1. Dez.	Kant. Skileiterkurs Unterwasser
13./14. Dez.	Langlaufkurs Kreisturnverband Schauenberg oder Schwägäl
18. evtl. 25. Jan.	Verbandsskitag Ramsberg Turbenthal
16. Febr.	Alpsteinlauf
2. März	Rothenturmlauf
9. März	Engadiner-Ski-Marathon
22. evtl. 29. Febr.	Jugi-Ski-Tag Fischenthal

Bitte notieren Sie sich obige Daten.

Mit Ski-Heil

Ski-Riege Seen

### Die Seener Kunstturner in Paris

Um 8.45 Uhr besammelten wir uns in der Schalterhalle im Bahnhof Winterthur. Dort erklärte uns Herr Bolliger, unser Reiseführer, die wichtigsten Sachen der Reise nach Le Havre. Um 20.45 Uhr begaben wir uns auf den Bahnsteig 2, wo der Zug nach Zürich—Basel—Paris—Le Havre bereitstand. Bereits eingestiegen, nahmen wir in den uns zugewiesenen Abteilen Platz und machten es uns dort bequem. Am meisten freute uns, dass wir von Zürich an einen Schlafwagen hatten. Die Reise verlief ohne jegliche Zwischenfälle, so dass wir glücklich in Paris ankamen und dort das Frühstück einnehmen konnten. Von Paris aus ging es bald weiter nach Le Havre. Dort angekommen, standen Autos bereit, die uns zum Stadthaus brachten. Nun wurden wir vom Minister für Sport und Erziehung der Stadt herzlich empfangen. Hier genehmigten wir uns einen Apéritif, den jedoch nur die «Erwachsenen» genossen. Wir jüngeren mussten uns mit Orangensaft begnügen. Doch dieser kleine «Dämpfer» konnte uns die Lust an der vergnüglichen Reise nicht nehmen. Danach brachten sie uns weiter in das «Sporthotel», wo wir übernachteten sollten. Wir machten noch eine Stadtrundfahrt. Auf dieser Fahrt konnten wir das grösste französische Schiff, die «France», vom Ufer aus bestaunen.

21.00 Uhr. Der Wettkampf begann. Wir lagen schon nach dem ersten Gerät ein paar Punkte in Führung. Dieser Vorsprung vergrösserte sich bis zum Schluss. So siegte unsere jüngere Mannschaft überlegen. Nach diesem tollen Wettkampf mussten die Älteren antreten. Auch sie gewannen; jedoch nicht so hoch wie wir. Doch es reichte zu einem Sieg. Mittlerweile war 24.00 Uhr schon vorbei und wir warteten gespannt auf die Rangverkündigung, die dann auch zugunsten von uns Schweizern ausfiel. Es gab für die Sieger wundervolle Pokale und schöne Medaillen. Bereits umgezogen, gingen wir auf die Tribüne, wo für jedermann ein Glas Wein bereitstand. Bald sagte der Leiter, Herr W. Müller, zu uns Burschen, wir sollten nun heim und ins Bett gehen, was wir dann mit etwas Gemurre auch machten.

Am nächsten Morgen weckten uns die Leiter zum Frühstück. Danach hatten wir Ausgang bis zum Mittagessen. Hierauf hiess es Abschied nehmen von Le Havre. Nun konnten wir noch zwei schöne Tage in Paris verbringen. Herr Bolliger arrangierte für uns eine Stadtrundfahrt, bei der wir die verschiedenen Sehenswürdigkeiten von Paris anschauen konnten, darunter war natürlich auch der Eiffelturm, der bei keiner Besichtigung ausgelassen werden darf. Bald traten wir die Heimreise an, die auch sehr vergnüglich verlief.

Paris war eine Reise wert!

Peter Flückiger

#### Rangliste

##### Unter 15 Jahre

1. Ambord Ruedi, Seen, 56,40 Punkte; 2. Faurel Thierry, Le Havre, 55,10; 3. Disch Roger, Seen, 54,60; 4. Schweizer Urs, Seen, 54,40; 5. Bäuerle Jürg, Seen, 53,50; 6. Werren Thomas, Seen, 52,80; 7. Morel Eric, Le Havre, 50,25; 8. Lozano Pascal, Le Havre, 49,40; 9. Delarne Philippe, Le Havre, 49,25; 10. Jemin Rémy, Le Havre, 47,50.  
Total Punktzahl: Seen 219,45; Le Havre 205,60

##### Über 15 Jahre

1. Biber René und Egg Heinrich, Seen, 53,75 Punkte; 3. Bitzer Urs, Seen, 53,50; 4. Egli Heinz, Seen, 51,30; 5. Lozano Marc, Le Havre, 48,30; 6. Pred'homme Dichier, Le Havre, 46,65; 7. Lornw Fabrice, Le Havre, 45,90; 8. Pelletier Gilles, Le Havre, 45,10; 9. Poret Jean-Pierre, Le Havre, 44,75; 10. Schweizer Andreas, Seen, 43,75.

Total Punktzahl: Seen 212,75; Le Havre 187,85

### Wingertli-Fäscht brachte über 13 000 Franken Reingewinn

Das Quartierfest Wingertli vom 27. September 1975 hat auch in finanzieller Hinsicht einen nie erwarteten Erfolg gebracht. Nachdem heute alle Rechnungen bezahlt sind bleibt ein Reingewinn von über 13 000 Franken. Dieses erfreulich gute Ergebnis ist eine Aufmunterung für die weitere grosse Arbeit, die bis zum Fertigbau der geplanten Freizeitanlage «Wingertli» noch geleistet werden muss. -ff.

### Volleyballturnier Seen

Genüsslicher Kaffeeduft strömte uns entgegen, als wir am frühen Morgen des 26. Oktobers in der Turnhalle Tägelmoo eintrafen. Waren wir wohl schon wach genug, um das weisse Leder auch richtig zu treffen und über das Netz zu bringen?

In beiden Hallen wurden in den Kategorien A und B zu je sechs Mannschaften gespielt. Für die tadellose Organisation war der DTV Seen mit E. Leutert an der Spitze besorgt. Bald war die «Morgenmüdigkeit» verloren, Wetteifer und Spannung wuchsen von Spiel zu Spiel mehr. Zurufe aus dem Publikum, das sich immer zahlreicher einfand, Rufe aus eigenen Reihen wurden immer lauter; einige Minuten zu lauschen war ein Leckerbissen: «Hopp die Grüene» — «Nimmen» — ohrenbetäubende «Jaa ich hanen» — «Ufhole» — «Bravo» — «hetsch nid sölle» usw.

Eifrig wurden Punkte gesammelt und notiert, reichte es für die Ausscheidung oder nicht? Es gab aber auch ruhige Minuten, die Pausen wurden für einen Jass oder einen Schwatz benützt. Kaffee und selbstgebackener Kuchen sorgten für den Nachschub der «verlorenen» Kalorien. Kurz vor halb sechs Uhr kam der spannendste Augenblick; die beiden ersten Mannschaften der beiden Kategorien spielten um den Sieg, der in der Kategorie A vom DTV Seen I und in der Kategorie B vom DTV Kaufleute errungen wurde.

Ein schöner und strenger Tag nahm mit der Preisverteilung sein Ende. (Unser Salami war fein!)

PS. Das schönste durfte ich am darauffolgenden Tag im Training erleben: Jedesmal wenn die Türe der Garderobe geöffnet wurde, konnte ich nicht anders — ich *musste* lachen: hinken, stöhnen über Muskelkater, wunde Zehen, rote Finger — alles in allem: leidende und doch glückliche Gesichter. bo/KV

### Samariterkurs 1976 des Samaritervereins Seen

Unfälle passieren ständig, ob im Haushalt, auf der Strasse, im Beruf oder bei Freizeitbeschäftigungen.

Liebe Leserin, lieber Leser, sind Sie in der Lage, einem Verletzten Erste Hilfe zu leisten? Wenn Sie diese Frage nicht mit einem klaren Ja beantworten können, sollten Sie unseren Samariterkurs besuchen, denn jedermann ist zur Ersten Hilfe an einem Verletzten verpflichtet und niemand weiss, ob er nicht schon in den nächsten Minuten über Kenntnisse der Ersten Hilfe verfügen muss.

Unser nächster Kurs findet vom 27. Januar bis zum 1. April 1976 im Kirchengemeindehaus in Seen statt.

Das Programm umfasst nach den Richtlinien des Schweizerischen Samariterbundes:

- Aufbau des menschlichen Körpers
- Lagerung des Verletzten
- Verkehrsunfälle

## Wir sind Auto-Elektro Spezialisten

Wir beheben alle Störungen an allen Fahrzeugmarken. Unser enormes Ersatzteil- und Austauschlager prädestiniert uns für einen sehr guten und schnellen Service.

# NYFEGA

Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10  
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00



- Massnahmen bei drohendem Atemstillstand
- Massnahmen bei Störungen des Blutkreislaufes
- Kravatten- und Deckverbände
- Erste Wundbehandlung
- Sterile Verbände
- Heftpflaster- und Schnellverbände
- Bindenverbände
- Festhaltungen
- Verschiedene Unfallsituationen
- Transport ohne und mit Hilfsmittel
- Angewandte Verbände
- Ernstfallmässiges Üben mit Simulanten
- Repetition

Kursdauer: 30 Stunden

Kursbeginn: 27. Januar 1976, 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Seen

Kurstage: Dienstag- und Donnerstagabend

Kosten: Fr. 50.— mit Buch, Fr. 75.— für Ehepaare

Anmeldungen an: Rud. Widmer, Rössligasse 11  
8405 Winterthur, Telefon 29 56 08  
oder am ersten Kurstag

### Anmeldetalon

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel. Nr.: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie diesen Talon an obenstehende Adresse!

## Schwarzwald-Reise des Männerchors Seen

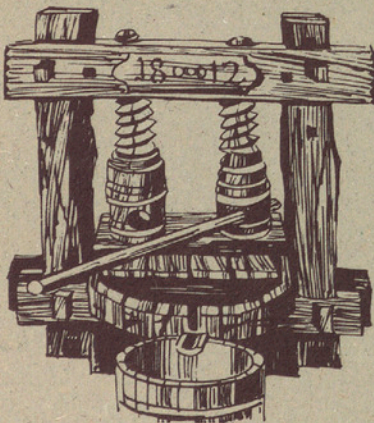
vom 5.—7. September 1975

Schon am Morgen, frohen Mutes  
— diese Haltung hat was Gutes —,  
stand man wohlgelaunt und heiter  
auf dem Perron usw.  
Alle merkten, selbst Banauen,  
was wir wollten in Schaffhausen.  
Wer so lustig sei, der stecke  
sicher auf der Schwarzwaldstrecke  
Schwungvoll hat mañ sie gebaut  
bergauf und -ab, wohin man schaut,  
durch Fels und Wald und viel Gerinsel.  
Hingemalt wie mit dem Pinsel.  
Alles ist nach deutschem Mass.  
Die Dieselloki gab uns Gas  
bis Offenburg, dem Streckenende.  
Koffer kamen in die Hände.  
Schliesslich, und das war nicht ohni,  
ging der Weg laut Hutz und Bohni  
(Reiseleiter sind nicht doof)  
direkt zum «Offenburger Hof».  
Wer je einmal schon Braten roch  
von Leo Hutz, dem Hobbykoch,  
der weiss, dass dort, wo dieser isst,  
die allerbeste Küche ist.  
Man frönte auch den feinen Weinen.  
(Sänger trinken gern so einen.)  
Nach dem Bummel durch die Stadt,  
wo's eine rote Kirche hat,  
fuhr uns, nach einem letzten Prost,  
ein Bus der deutschen Bundespost  
nach Oberkirch, dem Reiseziel,  
das allen Sängern sehr gefiel.  
Doch Oberkirch gibt nur die Rinde.  
Kernstück ist die «Obere Linde».  
Gasthaus seit Jahrhunderten,  
(was wir an ihm bewunderten)  
und dennoch Klasse, wie's eim dunkt.  
Sogar die Lindenwirtin. Punkt.  
In einem Keller (Weinlokal),  
da traf man sich in grosser Zahl.  
Touristen aus Paris und so  
und wir und die von anderswo.  
Man sang dann wohl manch' frohe Weise.  
Zugegeben: nicht sehr leise.  
Die Verständigung jedoch  
gedieh in diesem Kellerloch.  
Wir brauchten nicht einmal die Uno;  
nur den Fotoblitz von Bruno.  
Anderntags, bei schönstem Wetter,  
wurde es sogar noch netter,  
denn wir fuhren durch das feine  
Rebgeleände badischer Weine.

Kilometerweit nur Reben,  
ein paar Dörfer noch daneben  
und — der Hinweis gilt den Laien —  
heimelige Keltereien.  
Dass man auch noch Saasbachwalden  
— schmuckes Dörfchen dieser Halden,  
malerisch, aus alter Zeit  
(Riegelhäuser, Dächer breit) —  
unsere Sängern präsentierte,  
zeigt, wie gut es funktionierte.  
Tief im Schwarzwald, diesem grossen,  
sind wir auf ein Haus gestossen,  
das inmitten hoher Tannen  
— so empfinden es die Mannen —  
schaurig schön isch und au glatt.  
Es ist das Kurhaus «Untersmatt».  
Bei einem Halt am Mummelsee,  
erklärte Leo Hutz, man geh'  
(Während der Car und Chauffeur ruhten)  
durch die Schlucht zwanzig Minuten.  
Dieser Fussmarsch fand bei allen  
sofort ungemein Gefallen,  
deshalb sang man sehr bewusst:  
«Das Wandern ist des Müllers Lust»  
und streckte hurtig seine Glieder . . .  
(Wir sangen auch noch andere Lieder!)  
Neuer Höhepunkt der Fahrt,  
der schönste wohl in seiner Art,  
war der Besuch in Gengenbach.  
Ein Freund von Leo, ein' vom Fach,  
besprach mit uns fast jedes Haus,  
wer da hinein ging und heraus  
im Mittelalter und auch später . . .  
Dann zeigte er noch Kirchenväter,  
Ebenda, im Kirchenraum  
— Herrlicheres gibt es kaum! —  
sang unser Chor das «Heilig, heilig . . .»,  
hatte es dann aber eilig,  
weil es etwas regnete.  
Und wer uns schon begegnete,  
der weiss, dass wir, Sänger von Seen,  
nicht in Kirchen unterstehen.  
Wir sassen unter einem Leuchter.  
Draussen wurd' es immer feuchter.  
Der Natur kam dies entgegen;  
auch dem Chor, nur war's kein Regen.  
Rücktransport zur «Oberer Linde»  
und zum Essen dann geschwinde.  
Leo konnte wieder glänzen.  
Es begann mit Krebsen (Schwänzen).  
Trotz dem Weinfest, das dort war,  
mit Zelt und Budenstadt sogar

und recht viel Rummel auf den Strassen,  
schliefen alle einigermassen.  
Dritter Tag: direkt zum Rhein!  
Den finden Sänger immer fein,  
für sie (und dies auch ohne Kater)  
ist der deutsche Rhein ein Vater.  
Breisach, als Etappenort,  
versprach uns viel und hielt das Wort.  
Die Bäuche wurden immer voller . . .  
dann sang man noch dem lieben Boller.  
Gang zum Münster. (Nicht sehr weit.)  
Es ist romanisch, wie man sait,  
und der Altar, des Bürgers Stolz,  
(man schnitzte ihn aus Lindenholz)  
13. Jahrhundert. Ein Begriff!  
Um 15-Uhr fuhr schon das Schiff.  
Fünf Stunden blieben wir darauf.  
Bekanntlich ist's ein langer Lauf.  
Es ging uns manchmal zwar wie Mäusen,  
denn man lotste uns in Schleusen,  
die uns jede Sicht verhüllten  
bis sie sich mit Wasser füllten.  
Viele dachten halb benommen,  
ob wir wohl noch obsi kommen.  
Gutgemeint: im Fall des Falles  
sieht man auf dem Deck fast alles.  
Als die Nacht dann wundersam  
vom Land her übers Ufer kam  
und wie ein grosses Schattenspiel  
geräuschlos in das Wasser fiel,  
empfang die Stille selbst der Prasser  
und begnügte sich mit Wasser.  
Unter Deck, im Schiffsalun,  
da hatten alle voll zu tun.  
Das Personal verteilte Messer . . .  
den andern ging es somit besser.  
Basler-Anschluss stand in Frage.  
Käpten hörte diese Klage,  
drehte auf den Kahn im Nu  
und schoss mit uns der Heimat zu.  
Die Schiffsmotoren dröhnten zwar  
bei so viel Sängern, das ist klar.  
Hafen in Sicht! Ein Lichtermeer!  
Es klappte alles. Danke sehr.  
Im Baslertram sang man noch eis,  
es war das letzte dieser Reis',  
denn auf der Fahrt nach Winterthur,  
da redeten die Sänger nur.  
Doch als dann Sulzers Lichtreklamen  
und die Frauen näher kamen,  
(letzteren gar lieb und recht)  
war auch das «Comeback» ziemlich echt.

esk.

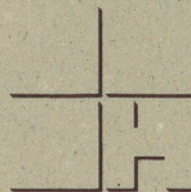


### Restaurant Trotte

Familie Kern  
Telefon 28 20 88  
Hinterdorfstr. 46

Das Restaurant  
mit der persön-  
lichen Note

Preisgünstige  
Spezialitäten  
Auserlesene  
Weine



Fritz Hagmann AG  
Holzbau  
8405 Winterthur  
Tel. 052 / 29 55 87

Ausführung von Glaser- und  
Schreinerarbeiten

Der Samstag, 18. Oktober, wurde zu einer speziellen Zusammenkunft unseres Vereins. Die Aktiven waren zu einem Sauserbummel ins Klettgau eingeladen. Mit dem Car fuhren wir zur Siblinger Höhe. Hier wäre ein Umsteigen auf Pferdefuhrwerke eingeplant gewesen; leider wollte das Wetter nicht so recht und so ging es mit dem Car weiter nach Schleithelm.

Über den Hallauer Susten erreichten wir unser Ziel, die Völg-Kelterei in Hallau. Hier wurde unter kundiger Führung das Rebgebiet im Klettgau erläutert. Mit einigen Liedern bedankten wir uns bei der Belegschaft. Nach einem Imbiss machten wir uns wieder auf den Heimweg, und der gut gelungene Sauserbummel war viel zu früh beendet. Dem Organisator, Werner Rupper, danken wir für diese Einlage, und wir wünschen ihm noch viele solche Ideen zur Auflockerung der normalen Probenarbeit.

Am 5. Dezember konnten sehr viele Kinder mit ihren Eltern aus Seen, die unserem Aufruf folgten, den Samichlaus im katholischen Kirchgemeindehaus begrüßen. Über den Ablauf der Klausfeier werden wir im nächsten Seener Boten noch berichten. Bis Redaktionsschluss standen lediglich unsere Gönner fest, die es ermöglichten, die Unkosten der Klausfeier zu decken. Viele wollen ungenannt bleiben, und wir kommen diesem Wunsche nach, möchten aber der Seener Bevölkerung unsere ortsansässigen Geschäfte aufs wärmste empfehlen. Sie sind es, die immer wieder zur Kasse gebeten werden, und viele von ihnen helfen unseren Vereinen immer wieder mit ihrer Unterstützung.

Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle.

Wir hoffen nun, dass wir uns bei einer anderen Gelegenheit wieder für unsere Bevölkerung nützlich machen können.

Der Frohsinn-Redaktor

**NEU!**

Bastelartikel für Frauen  
Bastelartikel für Männer  
Bastelartikel für Kinder

Eisenbahnen:  
Märklin  
Fleischmann  
Liliput  
Minitrix

unsere Riesenauswahl  
an Plastikbausätzen



**SKI**

für jedes Budget  
für jeden Fahrer

**Sportartikel — beliebte Geschenke**

Holen Sie sich Ihre Geschenkidee bei uns im übersichtlich eingerichteten Laden  
Riesenauswahl in Wintersport-Artikeln

Lassen Sie sich beraten in Ihrem Fachgeschäft

**Ruwi Sport**

Telefon 29 60 77, Hinterdorfstr. 40  
8405 Winterthur-Seen



Rheuma?  
Arthritis?

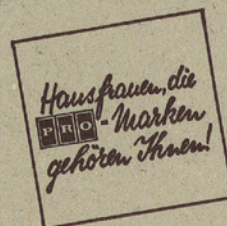
**Rheuma-Tropfen Nr. 5**

helfen bei Gelenkentzündungen und Muskelschmerzen.

**BIO-STRATH®**

Heilmittel aus altbewährten Arzneipflanzen  
Ohne chemische Zusatzstoffe

Beratung für Naturheilmittel und Kräuter beim Drogisten



**KÄGI**

Drogerie-Reformhaus  
Einkaufszentrum Seen  
Telefon 29 30 17

# Veranstaltungskalender

## Jugendriegen Seen

17. Dezember Waldweihnacht

## Turnverein Seen

19. Dezember Schlussturnen

## Katholische Pfarrei St. Urban

21. Dezember 17.30 Uhr Adventsfeier im Kirchlichen Zentrum unter Mitwirkung des Jugendchores Seen

24. Dezember 22.20 Uhr Konzert der Sangergruppe St. Urban  
23.00 Uhr Christmette

17. Januar 20.00 Uhr Pfarreiversammlung

## Ski-Riege Seen

Genaueres Winter-Programm siehe im Textteil

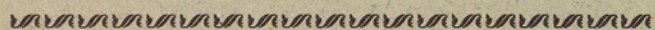
## Reformierte Kirchgemeinde Seen

14. Januar 14.00 Uhr Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus Seen mit Herrn Pfarrer Leichner; «Schulklasse aus Seen» mit Theater, Musik, Gesang und Spiel

28. Januar 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Seen: Film oder Vortrag über ein aktuelles Thema (mit der Evang. Frauenhilfe)

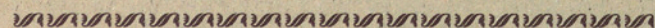
30. Januar 11.00—13.30 Uhr Suppentag im Kirchgemeindehaus

4. Februar 14.00 Uhr Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus Seen mit Herrn Pfarrer Zinniker; «Sinnvolles Altern», Vortrag von Herrn Dr. Kriesi, Frauenfeld; Mitwirkung von Frau L. Bickel mit Schülerinnen



## Ausgabedaten für den Seener Boten 1976

Nr. 23:	Redaktionsschluss	9. Januar
	Ausgabedatum	4. Februar
Nr. 24:	Redaktionsschluss	20. Februar
	Ausgabedatum	17. März
Nr. 25:	Redaktionsschluss	9. April
	Ausgabedatum	12. Mai
Nr. 26:	Redaktionsschluss	28. Mai
	Ausgabedatum	23. Juni
Nr. 27:	Redaktionsschluss	25. Juni
	Ausgabedatum	11. August
Nr. 28:	Redaktionsschluss	3. September
	Ausgabedatum	29. September
Nr. 29:	Redaktionsschluss	29. Oktober
	Ausgabedatum	24. November



## Kreisschulpflege Seen

20. Januar 20.15 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Seen, Vortrag von F. von Wartburg: «Vom Einfluss des Elternhauses auf den Schulerfolg des Kindes»

## Ortsverein Seen

4. Februar 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Seen: «Der Mann von Manassas»  
Theateraufführung für Jugendliche und Erwachsene (siehe Textteil)

Der Seener Bote Nr. 23 erscheint am 4. Februar 1976. Redaktionsschluss für diese Nummer ist der 9. Januar 1976.



«Mein Kassier bei der SBG hat mich überzeugt, dass sich auch Sparen mit kleinen Beträgen lohnt.»

Unsere Kassiere kennen sich in allen Sparfragen aus. Davon können unsere Kunden jederzeit profitieren. Auch Sie!



Schweizerische Bankgesellschaft

Winterthur, Stadthausstrasse 18  
Agentur Oberwinterthur, Rmertor